

## Die Entwicklung eines Untertests zur Verarbeitung figurativer Sprache im Rahmen des „KomplexSem“-Tests

Weis, O., de Beer, C., Hußmann, K., Rosenkranz, A., Quinting, J., KomplexSem-AG  
olga.weis@uni-bielefeld.de

### **LEARNING OUTCOME**

Die Teilnehmer:innen bekommen Informationen zur Verarbeitung figurativer Sprache bei Personen mit und ohne CCD und zu der Erstellung entsprechender Testitems.

### **KEYWORDS**

Figurative Sprache, CCDs, Komplexe Semantik

### **THEORETISCHER HINTERGRUND**

Bei Kognitiven Kommunikationsstörungen (CCDs) nach erworbener Hirnschädigung treten Defizite in der Verarbeitung figurativer Sprache auf (Quinting et al., 2019; Rosenkranz et al., 2020). Eine Kombination aus offenen und geschlossenen (z.B. Multiple-Choice, MC) Antwortformaten geben einen umfangreichen Einblick in die Verarbeitung von Metaphern (Quinting, 2017). Als Items bieten sich nicht-konventionelle Metaphern (z.B. „Die Beziehung ist ein Gefängnis.“) an, da hierzu keine Repräsentationen im mentalen Lexikon bestehen (Swinney & Cutler, 1979).

### **FRAGESTELLUNG**

Ziel ist es, für den Untertest Figurative Sprache des KomplexSem-Tests (De Beer et al., 2023) ein Itemset aus nicht-konventionellen Metaphern in offenen und geschlossenen Antwortformaten zu erstellen.

### **METHODE**

In einer Online-Umfrage bearbeiteten 89 sprachgesunde Personen 18 nicht-konventionalisierte Metaphern (aus Tietler, 2021) in offenen (= Erklärung in eigenen Worten) und MC-Antwortformaten (= Auswahl vier Optionen: korrekte Interpretation und drei Ablenker).

Die Stichprobe umfasste 89 Personen mit Erstsprache Deutsch (9 männlich, 79 weiblich, 1 divers; Altersspanne: 18-69 Jahre). Für die Itemauswahl wurden Schwierigkeitsindices für die MC-Fragen bestimmt. Der Schwierigkeitsindex gibt den Anteil der korrekten Antworten pro Item an und sollte für das finale Itemset der MC-Fragen höher als 85% sein. In Folgestudien mit Personen mit CCD wird so eine angemessene Itemschwierigkeit gewährleistet. Die Antworten aus dem offenen Antwortformat wurden mit den zuvor erstellten Kategorien (aus Tietler, 2021) verglichen und anschließend überarbeitet.

## ERGEBNISSE

Das finale Itemset enthält 10 nicht-konventionelle Metaphern im offenen und Multiple-Choice Antwortformat, die den o.a. Auswahlkriterien entsprechen und wird als Untertest des KomplexSem weiter erprobt.

## LITERATUR

De Beer, C., Quinting J., Fortmeier, K., Hogrefe, K., Hußmann, K., Jaecks, P., . . ., & Rosenkranz, A. (2023). Komplexe semantische Verarbeitung bei Kognitiven Kommunikationsstörungen: Entwicklung des ‚KomplexSem-Tests‘. *22. Jahrestagung der Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung* [Posterpräsentation].

Quinting, J. (2017). *Figurative Sprache als kommunikative Herausforderung? Die Entwicklung und Erprobung eines Diagnostikmaterials zur Identifikation Kognitiver Kommunikationsstörungen*. (Masterarbeit, RWTH Aachen).

Quinting, J., Jonas, K., Stenneken, P., & Hußmann, K. (2019). „Aus dem Rahmen gefallen?“ Metaphern und Idiome zur Identifikation Kognitiver Kommunikationsstörungen. *Forschung Sprache*, 3, 25-28.

Rosenkranz, A., Quinting, J., Beer, C. de, Hogrefe, K., Jaecks, P., Jonas, K., Rubi-Fessen, I., & Hußmann, K. (2020). Komplexe semantische Verarbeitung bei kognitiven Kommunikationsstörungen. *Sprache · Stimme · Gehör*, 44(2), 84–89. <https://doi.org/10.1055/a-1043-7766>.

Swinney, D. A., & Cutler, A. (1979). The access and processing of idiomatic expressions. *Journal of Verbal Learning and Verbal Behavior*, 18(5), 523–534. [https://doi.org/10.1016/S0022-5371\(79\)90284-6](https://doi.org/10.1016/S0022-5371(79)90284-6)

Tietler K. (2021). *Diagnostik bei Kognitiven Kommunikationsstörungen: Erstellung und Erprobung eines Testverfahrens zum Verständnis nicht-konventioneller Metaphern*. (Bachelolorarbeit, Universität zu Köln).

Zitation: Weis, O., de Beer, C. et al. (2025). Die Entwicklung eines Untertests zur Verarbeitung figurativer Sprache im Rahmen des „KomplexSem“-Tests. *Sprachtherapie aktuell: Forschung – Wissen – Transfer*, 12(1): 24. Wissenschaftliches Symposium des dbs e. V. e2025-33, DOI: 10.14620/stadbs250333